

Jetzt haben wir es jedoch erreicht, daß auch in dieser Beziehung die allgemeinen volkswirtschaftlichen und staatlichen Interessen anerkannt werden.

Um in einem wissenschaftlichen Institut alle politischen Fragen gut zu lösen, müssen auch die Mitglieder der Parteileitung ein hohes politisches und fachliches Wissen haben. In der politischen Arbeit mit den Arbeitern und der wissenschaftlich-technischen Intelligenz ist das von großem Nutzen. Es hilft der Parteileitung, ihre Verbindungen zu den Parteilosen zu erweitern und zu festigen und ein echtes Vertrauensverhältnis herzustellen. Viele Kollegen wenden sich an die Parteileitung, und zwar nicht nur in politisch-ideo-

logischen Fragen, sondern auch in fachlichen und persönlichen Angelegenheiten. Auch hilft das mit, daß die wissenschaftliche Entwicklung der Schweißtechnik und ihre Anwendung in der Praxis in unserer Republik noch schneller vor sich gehen wird.

Unsere sozialistische Gesellschaftsordnung und unsere politischen und fachlichen Erfahrungen versetzen uns in die Lage, neue, große Fortschritte auf diesem wichtigen Gebiet der Technik zu machen und unsere Wirtschaft und damit unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht weiter zu festigen.

**Christian Mühlfried,
Mitglied der Parteileitung im Zentral-
institut für Schweißtechnik**

Einheitliche Leitung in der Arbeit mit den Neuerern

„Man soll nicht das erfinden, was man möchte, sondern das, was unser sozialistischer Aufbau erfordert.“ Diese Worte Kalinins stehen im Plan der Neuerer im Kombinat „Otto Grotewohl“ Böhlen gleich am Anfang. Von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären wurden sie nicht immer berücksichtigt. Auch die Mitglieder des Büros der Kreisleitung Böhlen gingen nicht immer davon aus, daß die Arbeit mit den Neuerern und Rationalisatoren als ein Prüfstein für die politische Qualität der Leitung angesehen werden muß.

Darüber täuschen auch nicht die im Jahre 1961 eingereichten 3381 Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzen von 9 246 000 DM hinweg. Der Erfolg hätte noch größer sein können, wenn alle Neuerer und Rationalisatoren einheitlich auf die Aufgaben im Plan Neue Technik orientiert worden wären. Eine solche Marschroute gab es lange Zeit nicht, obwohl seit über einem Jahr ein Neuererzentrum im Kombinat besteht. Dieses Zentrum hatte jedoch keine Leitung, sondern war ein Anhängsel des technischen Kabinetts.

Bei der Diskussion zur Vorbereitung der Parteiwahlen in den Parteigruppen und

Abteilungsparteiorganisationen wiesen die Genossen darauf hin, daß die Verbesserungsvorschläge zu langsam bearbeitet und bewährte Neuerermethoden nur schleppend durchgesetzt werden. Die Genossen kritisierten auch, daß der Plan der Neuerer nicht mit den Aufgaben im Plan Neue Technik abgestimmt ist.

Auf Grund dieser kritischen Hinweise beschloß das Büro der Kreisleitung, eine Konferenz mit den besten Neuerern sowie den Wirtschaftsleitern des Kombinats durchzuführen. Der Kombinatdirektor als Mitglied des Büros erhielt den Auftrag, eine Ausstellung zu organisieren, in der Neuerermethoden, die sich zu langsam durchsetzen, gezeigt werden sollten. Das trifft zum Beispiel für die Anwendung der Kupferschlacke als Verschleißmaterial, für das Metallkleben, für die Schweiß- und Zerspanungstechnik sowie für die Gruppenbearbeitung zu.

Zur Vorbereitung der Neuererkonferenz fanden in den Grundorganisationen Mitgliederversammlungen statt. Die Diskussionen bestätigten, daß die Zersplitterung der Neuerer- und Rationalisatorbewegung und ihre nicht einheitliche Orientierung auf Schwerpunkte sich hemmend für das Neuererwesen auswirken. Die Genos-